Nro. 39. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 2. April 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Bestellungen auf das

„Calwer Wochenblatt"

für das II. Quartal werden noch von sämtlichen Postämtern, Posterpeditionen und Postboten angenommen. Hiezu ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Statthalter Fürst v. Hohenlohe ist nach Straßburg zurückgereist. — Es gilt als sicher, daß dem Reichstag nach den Osterferien Vorlagen, betreffend die Besteuerung des Branntweins wie die Reform der Zuckersteuer zugehen werden.

— Ueber London meldet der Telegr. ein neues Attentat auf den Zaren in Gatschina. Es soll auf ihn geschossen worden sein. Der Zar wurde nicht verwundet. Die Bestätigung ist noch abzuwarten.

— In einem gegen die „Times" gerichteten Artikel sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Wenn das Cityblatt sich wundert, daß Fürst Bismarck jetzt zu Konzessionen an die Kirche bereit ist, die er früher nicht gemacht haben würde, so liegt die Erklärung in der veränderten Lage der Parteiverhältnisse. Früher hat das Zentrum seinen Kampf allein führen müssen, seit dem Jahre 1883 haben sich ihm Sezession und Fortschritt als Bundesgenossen zugesellt und durch dieses unnatürliche Bündnis ist das Reich in seinen Grundfesten bedroht worden.

— Die nach Petersburg entsendet gewesene Abordnung vom Alexander-Regiment ist laut Telegramm der „Köln. Ztg." aus der russischen Hauptstadt wieder abgereist. Man hat die Offiziere überall mit einer geradezu hervorragenden Freundlichkeit aufgenommen, die in scharfem Gegensatz zu den bekannten deutschfeindlichen Preßäußerungen steht. Der Zar zeigte großes Interesse an dem neuen Gepäck wie am Gewehr und befahl selbst verschiedene Uebungen; beide Offiziere erhielten Orden; den Unteroffizieren händigte der Zar selbst die Annen-Medaille und eine prachtvolle goldene Uhr ein. Im Generalstabsgebäude mußte die Abordnung vor dem Kriegsminister, dem Herzog von Oldenburg und zahlreichen hohen Generälen und Generalstabsoffizieren den Mehrlader und Gepäck erklären. Ueber das Gepäck sind die Meinungen in den Petersburger Militärkreisen übrigens verschieden. Von allen Seiten war man bemüht, den preußischen Offizieren das Leben angenehm zu machen. Der Großfürst Sergei und der Herzog von Oldenburg luden sie zu Tisch. Auch die Offizierskorps des Garderegiments Preobraschenski und der Garde zu Pferd luden sie zu sich ein und feierten sie in kameradschaftlichster Weise. Der Zar war sehr erfreut über die ihm vom Alexander-Regiment geschenkte Statue, befahl, dieselbe in seinem Schreibzimmer aufzustellen und verfügte eigenhändig auf dem Briefe des Regimentskommandeurs, daß diese Aufmerksamkeit ihm eine ganz besondete Freude bereite und daß in diesem Sinne zu antworten sei. Die preußischen Offiziere wie Mannschaften haben den allerbesten Eindruck in Petersburg hinterlassen.

Tages-Neuigkeiten.

2.4.87

* In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde einem Bürger in Würzbach eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die sofort angestellten Nachforschungen führten noch zeitig zu einem glücklichen Resultat. Der Dieb hatte die Kuh auf den Altenstaiger Markt gebracht und verkauft; als er eben in einer Wirtschaft die Früchte seiner Geschicklichkeit genießen wollte, wurde er verhaftet.

Stuttgart. [Graf Scheler †.] Am gestrigen Tage ist ein Offizier aus dem Leben geschieden, der im Feldzuge 1870/71 einer der verdienten Führer unserer württ. Truppen war: Friedrich Graf v. Scheler. Karl Friedrich Wilhelm Graf v. Scheler ist geb. 15. Mai 1808 in Stuttgart, der Sohn des Generallieutenants und Gouverneurs von Stuttgart Georg v. Scheler, gest. zu Stuttgart 5. Febr. 1826. Fr. v. Scheler trat am 21. März 1824 in württ. Militärdienste und war von 1824 bis 1826 in der Offiziersbildungsanstalt. Er wurde am 4. Febr. 1826 Lieutenant und am 15. März Oberlieutenant im 1. Reiterregiment in Eßlingen. Später kam er als Oberlieutenant zu der Garde zu Pferd nach Stuttgart. Am 20. Jan. 1845 wurde Sch. Rittmeister der 3. Schwadron des 4. Reiterregiments in Eßlingen, dann nach der Uebersiedlung des Regiments in Stuttgart; im selben Regiment, jedoch mit der Garnison in Ludwigsburg, wurde Sch. Major am 20. Sept. 1852, Oberstlieutenant am 3. Juni 1854, Regimentskommandeur und Oberst desselben Regiments am 6. Jan. 1857. Am 6. März 1866 wurde Scheler Generalmajor. Er kommandierte im Feldzug 1870 die württembergische Reiterbrigade und hatte hiebei mehrfach Gelegenheit, erfolgreich einzugreifen. Bei der Verfolgung des Feindes nach der Schlacht von Wörth war Scheler mit 5 Schwadronen und einer Batterie

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Damenschneider.

Von Albert Clar.

Assessor Wittich, ein heiterer lebenslustiger Mann, der mit dem vor Kurzem überstandenen Examen alle irdischen Sorgen hinter sich zu haben meinte, las in einer Berliner Zeitung folgendes Inserat:

Ein junges Mädchen nicht ganz schön
Doch eben häßlich nicht
Mit dunklen Augen, blondem Haar
Und heitrem Angesicht
Sucht einen luft'gen Mann zu frei'n
Und ladet — nicht zum Stelldichein,
— Nein — unbekannt zu bleiben
Soll er vorerst nur schreiben,
Die Chiffre sei X A B C.
Wenn ich dann aus den Briefen seh
Daß mir der Herr soll frommen,
Dann kann er selber kommen.
Ich bin nicht arm, nicht such' ich Geld
Nur wünsch' ich, daß Er mir gefällt.

„Originell" rief der Assessor aus. Hätte ich Lust zum Heiraten, ich würde an die Hexe schreiben. — Nicht ganz schön — da wird sie wohl häßlich sein und — junges Mädchen nennt sich jede Unverheiratete! Aber originell ist's und Witz muß die haben, die das geschrieben hat — möchte sie wohl kennen! — Ob ich — —", nachdenklich qualmte er achtlos seine feine Cigarre, dann sprang er vom Sopha auf, setzte sich an den Schreibtisch und — in einer Stunde war ein witziger, geistvoller Brief unter der Chiffre X A B C nach Berlin unterwegs.

Erwin Wittich dachte nicht ans Heiraten, wie er selbst schon verraten, er war vor eifrigem Studieren und vor geselligem Verkehr unter Kollegen und Korpsbrüdern nicht so recht dazu gekommen an die Gründung eines Haushaltes zu denken und trotzdem er ein hübscher Mann war, trotzdem er wußte, daß er den Mädchen gefiel, so hatte er doch bisher nicht Gefallen gefunden an dem Verkehr mit dem schönen Geschlecht. Wenngleich er hin und wieder für eine allerliebste Blondine oder eine bezaubernde Braune schwärmte, so hatte den leichtlebigen, immer lustigen jungen Mann keine zu fesseln gewußt. Er fühlte sich am wohlsten, wenn er wie zu seiner Studentenzeit übermütig scherzen konnte und war glücklich, wenn ihm Gelegenheit geboten wurde, sich in irgendein heitres Abenteuer zu stürzen, das er dann nur harmlos und bisher ohne üble Folgen überwand. Ein Abenteuer, glaubte unser Freund, werde sich an den X A B C Brief knüpfen und ungeduldig wartete er, ob derselbe einer Antwort gewürdigt würde.

Im Schloß des Gutsbesitzers Mestelbach war heute große Freude. Erika, das blonde Töchterchen mit den schelmischen braunen Rehaugen, feierte ihren zwanzigsten Geburtstag. Papa hatte alles aufgeboten für seinen Liebling; Erika schwamm förmlich in Entzücken und war selbst so entzückend, daß man den Stolz der Eltern, eine solche Tochter zu besitzen, wohl begreifen konnte.

Aber etwas fehlte dem schönen heiteren Mädchen doch: Die Eltern lebten still und zurückgezogen auf dem Lande und mieden jeden Verkehr; selbst heute waren sie zur Feier des Geburtstages allein. Eine Freundin, welche ab und zu aus dem nahen Berlin zum Besuch kam, einige Freunde des Papa, einige Jugendfreundinnen der Mutter — das war die ganze Gesellschaft, das war alles, was Erika von der Welt kennen lernte. Mestelbach nämlich war, seit seine Tochter sich so herrlich entwickelte, allzu ängstlich bedacht, sie vor den Gefahren, welche ihr seiner Ansicht nach in der großen Welt drohten, zu hüten.

Erika fühlte gar oft die Einsamkeit und wenn Hedwig, ihre Freundin, bei ihr war, klagte sie ihr davon und die beiden Mädchen schmiedeten Pläne — wie sie das aus Romanen gelernt hatten.

Als am heutigen Nachmittage Hedwig kam, um Erika ihren Glückwunsch zu bringen, machte sie ihrer Freundin so verschmitzte Augen zu und lächelte so verheißend, daß das Geburtstagskind kaum erwarten konnte, bis beide allein waren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auf eine aus dem Niederwald heraustretende Abteilung von 400 Zuaven gestoßen, welche sich ohne Widerstand ergab. Im Gefechte vom 21. Dez. 1870, als General Vinoy einen Vorstoß bei Noisy le Grand unternahm, hatte Graf Scheler auf dem rechten Flügel des Abschnittes südlich der Marne den Oberbefehl zu führen; er wurde in diesem Gefechte verwundet. Nach dem Feldzug am 25. Okt. 1871 wurde Sch. Generallieutenant und Gouverneur von Stuttgart. 1879 wurde Sch. pensioniert. Sch. war als langjähriger Gouverneur von Stuttgart eine in weiten Kreisen bekannte populäre Persönlichkeit, ein liebenswürdiger, milder Charakter.

Stuttgart, 30. März. (Landgericht.) Gestern vormittag stand der 21jährige ledige Metzgergeselle Wagner von hier wegen eines versuchten schweren und eines vollendeten einfachen Diebstahls im Rückfall vor der II. Strafkammer. Es ist der Bursche, der den frechen Diebstahl in die Metzger Bühler'sche Wohnung gemacht hat, worüber wir seiner Zeit berichtet haben. Während der Untersuchung dieses Falles stellte es sich heraus, daß er in Karlsruhe nach kaum absolvierter 6monatlicher Gefängnisstrafe am 28. Februar nachts einen Zimmergenossen bestohlen hatte. Er zog, als dieser schlief, dessen Kleider an, nahm seine Uhr und entfernte sich damit. Der Wert des Gestohlenen beträgt etwa 70—80 ℳ. Er begab sich nach Ludwigsburg, woselbst er die Uhr um 10 ℳ verkaufte. In Stuttgart brachte er seine Mutter um 25 ℳ und wurde nach kurzem Aufenthalt aus dem Hause gejagt. Nun faßte er den Entschluß, den Metzger Bühler zu bestehlen; er schlich sich abends 10 Uhr in dessen Hof, Rothestr. 37, stieg über ein Dach in das Schlafzimmer, das zu ebener Erde liegt, und versteckte sich unter einem Bette in der zugegebenen Absicht, während des Schlafes des Bühler'schen Ehepaares hervorzukommen und zu stehlen. Er kannte den Ort, wo das Geld aufbewahrt wurde, und wußte, daß stets eine größere Summe vorrätig war, denn die Tageseinnahme belauft sich auf 3 bis 400 Mark. Als der Dieb schon verhaftet war, fand man unter der Bettvorlage ein schweres Beil vor, das sonst in der Kirche zu hängen pflegt und das nur er dahin gebracht haben konnte; zu welchem Zwecke kann auch nicht zweifelhaft sein. Er leugnet indes, das Beil mitgebracht zu haben. Das Gericht gewann aber die volle Ueberzeugung, daß er das Beil mitgebracht habe und zum Aeußersten entschlossen war, und verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus. Die Gesamtstrafe beträgt 5 Jahre Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Polizeiaufsicht.

— In Backnang herrscht seit Ende der letzten Woche große Aufregung und Bestürzung über das Verschwinden des Loh- und Lederhändlers Ludwig und dessen Teilhaber Wiedemann. Dieselben sollen ein Defizit von über ½ Million hinterlassen und gegen 60,000 ℳ, die Ludwig von den verschiedensten Stellen noch erhoben, mitgenommen haben, auch spricht man von Wechselfälschungen. Von dem Verlust werden insbesondere sehr viele kleine Leute hart betroffen. Die Flüchtigen werden steckbrieflich verfolgt, haben aber einen Vorsprung von 8 Tagen.

Von der Tauber, 30. März. In Dettigheim ist gestern abend gegen 8 Uhr in der ganz nahe am Bahngeleise stehenden Scheune des Bauern Wöppel ein Brand ausgebrochen, wie man vermutet, durch einen Feuerfunken der Lokomotive des ½8 Uhr-Zuges. Durch thatkräftiges Einschreiten konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Blochingen, OA. Saulgau, 29. März. Bei dem Oekonomen Matthäus Widmann brach gestern früh Feuer aus, welches binnen wenigen Stunden Wohnhaus und Scheuer nebst dem gesammten Mobilar samt Stroh und Futter in Asche legte. Bei dem sehr heftigen Wind waren die Nachbarhäuser, namentlich das Pfarrhaus, in großer Gefahr und deren Bewohner hatten ihre Mobilien geflüchtet; es gelang aber der Feuerwehr, diese Häuser zu retten.

— Am Palmsonntag wird in Pforzheim zur Feier des 20jährigen Bestehens des dortigen Musikvereins u. A. das Oratorium „Sachsenherzog Schwerting" zur erstmaligen Aufführung gelangen. Verfasser des Textbuches ist der in litterarischen Kreisen wohlbekannte Schriftsteller Johann v. Wildenradt, Komponist Emil Ehrismann, der durch seine früheren Tonwerke die Aufmerksamkeit aller Anhänger ernster Musik zu fesseln verstanden hat. Dem Oratorium liegt eine Erzählung aus der alten Sachsenchronik zu Grunde, laut welcher König Frode von Dänemark verheerend in Sachsenland eingefallen sei. Herzog Schwerting, von Frode geschlagen, habe darauf den Sieger in der Herzogsburg empfangen und dieselben an allen Ecken anzünden lassen, so daß Frode, Schwerting und alle in der Burg Anwesenden verbrannt seien. Durch die Einfügung Gunilds, einer Tochter Schwertings, erhält die Handlung erhöhtes dramatisches Interesse. Die Musik selbst bewegt sich in klassischen Formen, von tiefer Empfindung beseelt. Wir machen Musikfreunde ganz besonders auf dieses Werk einheimischer Kunst aufmerksam.

Die Matthäuspassion von J. S. Bach.

† Der Kirchengesangverein wird am kommenden Sonntag abend verschiedene Teile der Matthäuspassion in der Kirche zur Aufführung bringen, wozu Jedermann freien Zutritt hat. Zu einigem Verständnis und Würdigung des Kunstwerks möchten folgende kurze Bemerkungen (nach Mosewius) beitragen.

Statt des großen Einleitungschors ist der Choral: O Lamm Gottes an den Anfang gestellt. Es beginnt hierauf die Erzählung des Evangelisten, wie sie im 25. und 26. Kapitel des Evangeliums Matthäus enthalten ist. Die Recitation in Tönen ist nicht nur trefflich deklamiert, der Sinn wo nötig näher angedeutet und hervorgehoben, sondern der Ausdruck der Empfindung tritt an vielen Stellen außerordentlich prägnant hervor. Die in dem Evangelium redend eingeführten Personen, treten als solche hervor; sie sind musikalisch nach ihren Eigentümlichkeiten scharf von einander unterschieden. Zuerst Christus, dessen Reden vorzugsweise in getragenen Tönen begleitet werden; dann finden wir den verräterischen Judas, den selbstvertrauenden, schwachen Petrus, die stolze, rachebrütende Priesterschar, den mitleidigen Pilatus, die Mägde so natürlich, wie sie im Volke getroffen werden; wir sehen ferner das wetterwendische und zu jeder Ausschreitung fähige Volk, dessen Zorn und Hohn bis zur Mordlust anwächst, dazwischen die Gemeinde der Gläubigen, die ihre Teilnahme als Zuschauer der Handlung in eigenen Betrachtungen kund giebt.

In der Erzählung des Evangelisten ist dem Sänger eine der schwierigsten Aufgaben gestellt; neben einer umfangreichen, ausdrucksfähigen Stimme bedarf er großer Sicherheit und Gewandtheit um den Sinn und Geist der Textesworte zu durchdringen. Obgleich alles höchst einfach und natürlich klingt, bedient sich Bach für die Wahrheit des Ausdrucks nicht selten der schwierigsten Intervall-Verbindungen. Es ist bewunderungswürdig, wie er die zu betonenden Worte je nach Bedarf nur rythmisch oder auch harmonisch hervorhebt. Man achte auf Stellen wie: „fing an zu trauern und zu zagen", „Jesus schwieg stille", „der Hahn krähen wird", „weinete bitterlich", „die Erde erbebete" und viele andere.

Die Reden Christi hat Bach vor allen anderen hervorgehoben. Die Begleitung besteht größtenteils in breit austönenden Accorden, deren hochliegende Oberstimme „gleichsam wie ein Heiligenschein" hervortritt; nur in wenigen Stellen übernimmt die Begleitung eine erklärende Figuration: „gekreuziget", „ich werde den Hirten schlagen", „kommen in den Wolken" und and. Besehen wir uns z. B. die Einsetzungsworte. Etwas einfacheres, milderes und doch tiefer ergreifendes giebt es wohl nicht, als der kurze Satz: „Nehmet, esset, das ist mein Leib". Die Opferung des Blutes wird von der Begleitung sehr umhüllt und erhält dadurch etwas Mystisches, Geheimnisvolles, das erst gegen das Ende hin „mit euch in meines Vaters Reich" sich auflöst, wo dann die Stimmen helltrillernd zu einem glorreichen Schluß sich erheben.

„Hast du wieder einen Brief von ihm?" fragte sie dann aufgeregt.

„Ja, hier, lies." — Verstohlen las Erika, ihre Wangen färbten sich höher, ihre Augen leuchteten.

„Das muß ein herrlicher Mensch sein!" sagte sie endlich.

„Wenn Du schon nach kaum einem halben Dutzend Briefen so schwärmst" —

„Nicht doch, Hedwig, störe mir meine heiligen Gefühle nicht."

„Du Närrin! Was nützen heilige Gefühle auf dem Papier! Weißt du denn wie er aussieht? Vielleicht ist es ein alter vertrockneter Junggeselle oder ein dicker biertrinkender Witwer" —

„Schweig doch, ich bitte Dich; so schreibt weder ein ausgetrockneter Junggeselle noch ein dicker Witwer, das ist ein prächtiger glühender Jüngling."

„Sieh sieh! Wo hast du denn solche Weltklugheit gelernt?"

„Das kann man doch beurteilen!"

„So laß mich lesen." —

„Nein, der Brief gehört mir, mir ganz allein. Er ist zu süß! zu reizend! Das ist mir das liebste Geburtstagsgeschenk!"

„Erika! Schwärmerin! Ich habe Dir zwar zu der Heiratsanzeige geraten, aber ich will Dir doch nun raten, mit der Briefschreiberei ein Ende zu machen. Durch das ewige Korrespondieren kommt Ihr Euch doch nicht näher."

„O! wir sind uns bereits nahe genug gekommen!"

„So hast Du keine Sehnsucht, Deinen geheimnisvollen Briefschreiber kennen zu lernen?"

„Ach ja! — er wünscht es auch! Er bittet mich sehr darum! Er schreibt sogar, ich hätte mich in der Anzeige dazu verpflichtet."

„So ist es auch und es bleibt nichts übrig, als ihm ein Stelldichein zu geben. Du kannst ja unbekannt bleiben."

„Ich kann doch nicht so ohne Weiteres fort von hier, Hedwig, Du weiß es ja", seufzte das junge Mädchen, „wie soll ich es möglich machen? Ach, ich bin recht unglücklich!"

„Jetzt wieder unglücklich!" lachte die Freundin, und eben noch himmelauf jauchzend! Verliebt in Briefpapier! Hahaha!"

„Hedwig, Du bist sehr schlecht!" Mit diesen Worten wendete sich Erika zürnend zum Gehen.

„Halt! Hier geblieben! Ich, Dein Ratgeber und erster Minister, werde Dir doch wohl aus dieser Klemme einen Ausweg zeigen können. Wenn Du aus Deinem Bau nicht heraus, wenn Du ihm ein Stelldichein nicht außer dem Haus anbieten kannst, — gut, so mag er hierher, ins Haus kommen!"

„Aber Hedwig! Was würden Papa und Mama dazu sagen!"

„Die sollen vor der Hand nichts merken. Gefällt er Dir persönlich so, wie er Dir brieflich gefallen hat, so wird er, wenn er Mut hat —"

„O ja, den hat er."

„So? Du schließest das aus den Briefen; ich kenne Leute, welche schriftlich eine ungeheure Kourage entwickeln, aber wenn es darauf ankommt, sind es traurige schüchterne Schwachköpfe."

„So ist Erwin nicht!"

„Das heißt, Du glaubst, er habe Mut. Wenn dem so ist, dann wird er Deinen Eltern gegenüber schon wissen, was er zu thun hat — vorausgesetzt", fügte Hedwig schalkhaft hinzu, Du gefällst dem Ritter Erwin auch."

„Davor habe ich wirklich große Angst", sprach Erika leise fast zaghaft.

„Angst! — O Du! — Darüber kannst Du beruhigt sein. — Nun aber zu meinem Vorschlag. Du ladest Deinen Erwin inkognito hierher als — als Damenschneider. — Du hast ja heute neue Stoffe für ein paar neue Roben bekommen."

„Das geht nicht; wir haben ja unsere ständige Schneiderin."

„Es muß gehen. Du bittest Papa, er möge dir erlauben, es einmal mit meinem Damenschneider, der so vorzüglich arbeitet, zu versuchen. Dann schreibst du an Deinen Erwin, klärst ihn über die Rolle auf, in welcher er hier erscheinen soll und — die Lösung ist da."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Die Charaktere der übrigen redenden Personen sind mit gleicher Sicherheit gezeichnet, vergl. z. B. die falschen Zeugen, bei welchen der zweite dem ersten einfach alles nachspricht.

Die Chöre der Priester und des Volks hat Bach teils in 4, teils in 8 Stimmen dargestellt und wie naturgetreu! Das Urteil im ersten: „Er ist des Todes schuldig" sprechen zuerst nur wenige aus, aber schnell fallen andere ein, wieder andere sagens nach und endlich verbinden sich alle in derselben Meinung. In fünf Takten bewegt sich die Harmonie durch sechs Tonarten. Nun ist der Zorn erregt und der Haß lodert auf. Wütend verhöhnen sie den Geschlagenen; mit dem Geschrei: „Weissage uns, wer ist's der dich schlug" überbieten sie einander. Es ist eine der großartigsten dramatischen Scenen, die jemals komponiert worden sind. Darnach fordert das Volk „Barabbam" los; scharf einschneidend in neuer fremder Tonart, ist die Antwort keine ruhige, überlegte. Pilatus erklärt sich unschuldig am Blute dieses Gerechten und das ganze Volk nimmt die Blutschuld auf sich. Bach läßt hier nicht zuerst einzelne Stimmen auftreten, denen dann andere nachfolgen, sondern das ganze Volk antwortet gemeinsam in eifernder, überstürzender Sprache.

Hören wir noch, wie die christliche Gemeinde sich über den Eindruck ausspricht, welchen sie bei der Betrachtung des Erlösungswerks empfindet. Zuerst in den Arien: den einzelnen Stimmen, welche selbständig heraustreten. Aus der großen Zahl (23) haben wir nur 10 aufgenommen, von welchen jede in ihrer Weise vollendet ist. Die Melodien sind originell und haben daher beim ersten Anhören etwas Fremdartiges an sich; sie verlangen durchaus, daß der Zuhörer sich in die augenblickliche Stimmung versetze, hiedurch allein wird ihm der volle Genuß zu Teil. Sie alle tragen die Grundempfindung der Trauer an sich: innigste Teilnahme an den Leiden des Gottessohnes, kindliche Hingabe an den Erlöser, Reue über die Sünden, Flehen um Erbarmung — das sind die Stimmungen, welche zu zeichnen waren. — Es bleiben noch die Choräle. Vorherrschend ist das Lied: „O Haupt voll Blut und Wunden", welches in vier, ganz verschiedenen Harmonien, je nachdem der Text es erfordert, eingelegt ist; dreimal ertönt die Melodie: „Herzliebster Jesu" in völlig verschiedenen Fassungen, ferner zweimal Gerhardt's Gesang: „O Welt, sieh hier dein Leben", endlich treten noch drei weitere Choräle hinzu. In der Behandlung derselben bleibt Bach für immer unübertroffen und durch deren Einflechtung an den passenden Stellen hat er den kirchlichen Grundton des Werks zu vollem Ausdruck gebracht. Neben den Chorälen läßt sich „die Gemeinde" noch in verschiedenen Chören hören, von denen in unsere Aufführung nur die beiden am Grabe des Herrn aufgenommen sind: „Mein Jesu, gute Nacht", sowie der Schlußchor: „Wir setzen uns mit Thränen nieder."

Das ganze Werk enthält nur Schönes, Großes, Originelles. Trotz aller Tiefe und Fülle und aller aufgewendeten Kunst verleugnet sich doch nirgends als Grundzug die Einfachheit, die mit bewundernswerter Sicherheit die Hauptempfindung trifft, welche das Leiden und Sterben Christi durchdringt: die versöhnende Liebe. Mögen auch heftige erschütternde Affekte in der Matthäuspassion nicht fehlen, sie dienen nur dazu, diesen milden Grundton hernach desto voller und eindringlicher wieder hervortreten zu lassen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 18. bis 23. März 1887.

Geborene:

20. März. Marie Martha, Tochter des Karl Morof, Kutschers hier.
22. „ Elise Regine, Tochter des Anton Baumeister, Maurers hier.
23. „ Julius Georg Albert, Sohn des Ernst Julius Albert Richter, Postbeamten hier.

Getraute:

29. März. Gustav Eugen Horlacher, Oekonom hier, mit Emilie Natalie geb. Wagner, Witwe des Christian Ludwig Necker, gewesenen Kaufmanns in Frankfurt a/M.

Gestorbene:

18. März. Ernst Gottlieb Häberle, gewes. Bäcker hier, 80 Jahre alt.
21. „ Marie Friedrike geborene Dreiß, Witwe des Leonhardt Ramsperger, gewes. Oberreallehrers hier, 65 Jahre alt.
13. „ Gottlieb Aberle, Fabrikarbeiter hier.

Gottesdienste am Palmsonntag, 3. April.

Vom Turme Nro: 129. Vormittags-Predigt: Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachmittags-Predigt um 2 Uhr in der Kirche, Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 3. April 1887.
Morgens ½10 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wiederholte Bekanntmachung

betr. die Benutzung von Polterplätzen.

Die Beifuhr und Lagerung von Stammholz aus Privat- und Körperschaftswaldungen auf die der Staatsforstverwaltung gehörigen Polterplätze ist nur auf Grund besonderer und für jeden Fall speziell einzuholender Erlaubnis des betr. Revieramts gestattet.

Zuwiderhandlungen der Fuhrleute werden nach Art. 24 Abs. 1 des F.-P.-G. mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 8 Tagen gestraft.

Die Ortsvorsteher wollen für ortsübliche Bekanntmachung Sorge tragen.

Altensteig, den 30. März 1887.

K. Forstamt.
Frank.

Calw.

Lehrlingsprüfung.

Am **Dienstag, den 5. April,** wird nach höherer Vorschrift eine Lehrlingsprüfung mit 9 Lehrlingen, und zwar 4 Schreiner, 2 Schneider, 1 Schlosser, 1 Glaser und 1 Kübler, im Zeichnungssaal des Georgenäums vorgenommen werden, nämlich nachmittags 1—5 Uhr in den technischen Fächern und von 5—6½ Uhr in den Schulfächern. Zu dieser Prüfung und zur Besichtigung der dabei ausgestellten Lehrlingsarbeiten werden Handwerksmeister und andere Freunde der Sache freundlich eingeladen.

Die Vorstände
des Gewerbeschulrats und des Handels- & Gewerbevereins.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der kürzlich verstorbenen Witwe des Heinrich Sonnenberg, gew. Schuhmachers dahier, kommt am nächsten

Mittwoch, den 6. April d. J.,
vormittags 9 Uhr,

im Hause des Hrn. Kupferschmied Kirn hier, die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrat, worunter **3 Auswindmaschinen,** und ca. 3 Rm. buchen Holz,

gegen Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Den 31. März 1887.

K. Gerichtsnotariat.

Revier Liebenzell.

Die Saatschularbeiten

vom Jahr 1887 werden am
Montag, den 4. April d. J.,
vormittags 8 Uhr,
auf der Revieramtskanzlei veraccordiert.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Forchen Reisig, ungebunden, meist auf Haufen, Prügelholz enthaltend, kommt zum Verkauf am Montag, den 4. April, und zwar:

1) vormittags 10 Uhr, im Rößle in Stammheim, aus Florsack und Dickemerschlößle (oben): ca. 7600 Wellen.
2) nachmittags 2 Uhr, im Wald — Zusammenkunft unten am Gerberhäule auf dem Hofsträßchen — aus Gerberhäule, Wasserteich, Jägerwiese, Gebersack, Hohbühl: ca. 8000 Wellen nebst einigen Losen Fichtenstreureisig.

Calw.

Brandschaden- und Steuer-Einzug betr.

Laut Ministerial-Verfügung vom 26. Nov. 1886 ist der Brandschadenbeitrag zur **Gebäudebrandversicherungsanstalt** pro 1887 auf **9 Pf.** von **100 Mk.** Anschlag für die 3. Klasse festgesetzt. Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungshauptkasse abgeliefert werden, weshalb der Einzug nächsten **Montag, den 4.** und **Dienstag, den 5. d. Mts.** stattfindet.

Gleichzeitig wird die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene **Steuer** eingezogen.

Stadtpflege.
Hayd.

Monakam.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 7. April d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus dahier:

27 Stück tannenes Langholz mit 17,71 Fm., 27 Rm. Scheiter und Prügelholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Wildberg.

Eichen-Verkauf.

Am Dienstag, den 5. April d. J., vormittags von 9 Uhr an, kommen im Stadtw. Gemeindsberg und Kengel zum Verkauf:

Gemeindsberg:
61 Stück Eichen von 6—10 m lang, 22—50 cm Durchmesser;

Kengel:
41 Stück, 6—10 m lang, 25—41 cm Durchmesser,
22 Stück, 5—7 m lang, 18—24 cm Durchmesser.

Zusammenkunft beim Tröllenshof.
Den 30. März 1887.

Waldmeister:
Haarer.

Agenbach.

Auf der hiesigen Sägmühle hat sich am 29. d. M. ein

Schaaf

eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe binnen 10 Tagen gegen Ersatz des Futtergelds und der Einrückungsgebühr abholen.

Den 30. März 1887.

Schultheiß Frey.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, den 2. April,
vormittags 9 Uhr
kath. Gottesdienst.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem schnellen Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Frau **Anna Kathar. Hohl,**

zuteil wurden, für die zahlreichen Blumenspenden, wie auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eierfarben

in 8 Farben, per Paket 5 Pfg., empfiehlt

Carl Salmann.

Putzfelle

zu Fenster und Möbeln, empfiehlt

Heinrich Wochele.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Damen-Confection von Carl Ziegler's Witwe

empfiehlt in reichster Auswahl das Neueste in:

Mantelets, Jaquets und Promenade-Mänteln.

Neuheit: **Tricot-Jaquets** in schwarz und farbig,

sehr kleidsam und hübsch,

Regenmäntel von ℳ 10. — an, **Kinderregenmäntel.**

Bestellungen nach Maß unter Garantie. Auswahlsendungen nach auswärts gerne zu Diensten.

Stets Partieen herabgesetzter Sachen unter Ankaufspreisen.

Der Kirchengesangverein

wird am **Palmsonntag, den 3. April, abends 5 Uhr,** in der Kirche verschiedene Nummern aus der

Passionsmusik nach Matthäus von J. S. Bach

zur Aufführung bringen.

Jedermann hat freien Zutritt. Zur Deckung der Unkosten sind Opferbecken ausgestellt und werden Gaben mit Dank angenommen.

Die Orgelthüre auf der Schulseite bleibt für die Mitwirkenden reserviert.

Ausverkauf.

Wegen Todesfalls soll das Warenlager der Firma

G. F. Würz in Calw

geräumt und sämtliche Vorräte an **schwarzen, farbigen und melierten Tuchen, Satins, Buckskins, Ueberzieherstoffen, Flanellen, wollenen Decken** (worunter auch solche mit kleinen Fehlern), **karrierten Unterröcken** ꝛc. zu **sehr billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf dauert einige Wochen.

Münchner Bier.

Samstag abend 6 Uhr Anstich im „Adler".

Empfehlung.

Viele Neuheiten in **Sommerspielwaren, Glas, Porzellan, Majolika, Steingeschirr, lackierten Blechwaren,** sowie **altdeutschen Glas-Lithophanien, beschlagenen Gläsern und altdeutschen Bierkrügen etc. etc.** sind wieder eingetroffen bei

J. Fr. Oesterlen.

Neuheiten für die Frühjahrssaison:

Herren-Cravatten und Shlipse, schwarz und farbig, zu allen Preisen,
Deck-Cravatten, für Steh- und Umlegkragen,
Knabenshlipse, Lavalliers,
Herren- und Knabenkragen, Manchetten,
Herrenhemden besten Schnitts, Anfertigung nach Maß.

Damenschürzen jeder Art, in Atlas, Panama, feinfarbig u. s. w.
Mädchen- und Kinderschürzen, in schwarz, grau Lüster und bunt,
Haus- und Kücheschürzen,
Unterröcke von ℳ 2. 50 bis ℳ 12. — und 14. —,
Rüschen und Paspoils u. s. w. in reichster Auswahl, bei

Carl Ziegler's Wwe., Calw.

Ein größeres

Logis

hat zu vermieten

Kempf, Jungferwirt.

Stuttgarter

Pferdemarktlose,

Ziehung den 21. April,

Ulmer Münsterbaulose,

Ziehung den 20.—23. Juni,

empfiehlt

J. Reinhard, Friseur.

Ein Logis

mit zwei Zimmern, Küche und Speisekammer und sonstigem Zugehör habe bis Jakobi zu vermieten.

Georg Lutz,
Metzgerstr.

Ia. Wagenfett,

offen und in Kübeln,

Lederfett (Vaseline)

und **beste Wichse** empfiehlt billigst

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Rentschler, Bäcker,
untere Brücke.

Auktion.

Wegen Verkauf ihres Hauses beabsichtigt die Unterzeichnete, am

Samstag, den 9. April,

von morgens 9 Uhr an

nachstehendes im Auktionswege zu verkaufen:

1 größeres Sopha, 1 Kleiderkasten, Tische, Stühle, Bettladen, eine vollständ. Ladeneinrichtung mit Erdölständer und Erdölpumpe, eine Seifenschneidmaschine und allerlei Hausrat.

Cath. Beeri
in der Badgasse.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität, empfiehlt

S. Leukhardt.

Biber, Fries, Flanelle, Sammte,

Manchester und Barchente,
glatt und bedruckt,

Halstücher in wollen und seiden,

setze ich dem **Ausverkaufe** zu sehr niedrigen Preisen aus.

C. Zilling.

Glasziegel,

in einfacher und doppelter Breite, stärkste Qualität, empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Ganzmüller, Glaser,
am Rathaus.

Gründlichen

Unterricht

im **Weißnähen, einfachen Kleidermachen, Zuschneiden,** sowie **Flicken und Zeichnen** erteilt

M. Beißer Wwe.,
obere Ledergasse.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Ebendaselbst ist eine

Schlafstelle

zu vergeben. D. O.

Frische Eier

empfiehlt

J. Dalkolmo,
wohnh. Nonnengasse.

Kleesamen,

dreiblättrigen und Luzerner,
auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt,

Wicken, haberfreie,

Leinsamen,

ächten Rigaer,

Grassamen

und Kleesamenmischung,

Knochenmehl,

Futterknochenmehl,

Fleischfuttermehl,

Palmkuchen,

empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Georgii.

Confirmanden-Corsetten

in großer Auswahl, von ℳ 1. an bei

J. Bertschinger.

Neuheit!

Viktoria-Brenner,

welche sich durch ruhiges, helles Licht, wenig Cylinderbruch, mäßigen Oelverbrauch und billigen Preis auszeichnen, können auf jede größere Rundbrennerlampe aufgeschraubt werden.

Alleinverkauf bei

J. F. Oesterlen.

Modellhüte,

sowie

sämtliche Neuheiten in Putzartikeln

sind eingetroffen und empfehle solche bestens.

Marie Martin.

Oster- und Konfirmationsgeschenke

empfiehlt in reicher Auswahl

H. Haag.

Tapeten.

Meine Musterkarten mit den neuesten Dessins, schon von 18 ₰ an, sowie mein Lager **gemalter**

Fenster-Rouleaux

empfehle bestens.

A. Haußer, Sattler.

Neue serb. Zwetschgen,

sehr süß und fleischig,

Ia. Aepfelschnitze,

echte ital. Maccaroni

empfiehlt

Emil Georgii.

---

700 Mark

Privatgeld

sind sofort gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Heute Samstag Badgelegenheit.

H. Wochele.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu eine Beilage.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 39.

Vermischtes.

— Ein Verbrechen um 10 Pfennige. Aus Duisburg schreibt man der „Westf. Post: Wir brachten vor einigen Tagen die Nachricht, daß an der hiesigen Bahnhofsausfuhr eine Kette um das Personenzuggeleis geschlungen vorgefunden worden sei. Diese Nachricht erhält dadurch eine besondere Beleuchtung, daß dem hiesigen Stationsvorsteher, Herrn Bürkhäuser, ein Schreiben per Post zuging, in welchem folgende Drohung stand: „Wenn wir noch einmal 10 ₰ Abzug erhalten, lassen wir den Personenzug entgleisen, wenn 20 ₰, den Expreßzug. Wir schonen kein Menschenleben!"

— Wagners Lohengrin in Paris. Aus Paris wird dem Frkf. J. unter dem 29. d. geschrieben: Die „Lauterne" giebt heute ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß der Konzertmeister, Lamoureux es wagt, „Lohengrin", der in der Komischen Oper nicht zur Aufführung gelangte, obwohl die Rollen schon verteilt waren, nun im Eden-Theater zu Gehör zu bringen. Lamoureux sagt in einem Rundschreiben, das er an seine Abonnenten richtet, jede Spekulationsidee läge ihm fern. „Aber warum läßt er dann", fragt die „Lauterne", „die Plätze für die erste Vorstellung mit hundert Franken bezahlen? Wir halten Herrn Lamoureux für einen geschickten Industriellen. Leider giebt es in Paris genug deutsche Finanzleute, um seinen Saal zu füllen, und sie sind reich genug, hundert Franken zu bezahlen; dennoch könnte die Spekulation schlecht ausfallen. Es ist niemals klug, das Ehrgefühl von Paris zu verletzen. Wenn die große Stadt zornig wird, dann zerfallen Spekulationen dieser Art in nichts. Nach unserer Ansicht ist es gegenwärtig nicht möglich, eine Wagner-Oper aufzuführen, ohne die Pariser Bevölkerung zu erzürnen. — Die Hetze der Pariser Blätter auf dem Gebiete der Kunst ist sehr charakteristisch.

Gemeinnütziges.

— Um süß gewordene Kartoffeln wieder genießbar zu machen, stellt man dieselben ein paar Tage in einen geheizten Raum. Die Kartoffeln, welche bei der früheren niederen Temperatur von 0° bis —2° im Keller oder sonstigen Aufbewahrungsort ihr Stärkemehl in Zucker verwandelt hatten, zehren jetzt den Zucker in der wärmeren Temperatur auf, und werden dadurch wieder genießbar.

— Verbesserung des Petroleums. Wenn das Petroleum in den Lampen nicht recht brennen will, so liegt die Ursache meist in seiner Unreinheit, welche man von außen gewöhnlich nicht bemerkt. Sobald man aber das Petroleum durch einen dünnen Zeuglappen seiht, sieht man eine Menge Unreinigkeit, welche Ursache des schlechten Brennens ist. Wenn man einen Trichter in die Flasche steckt, über diesen den erwähnten Zeuglappen bringt, so daß das Oel erst filtriert wird, ehe es in die Flasche gelangt, so geschieht die Reinigung auf recht mühelose Weise.

Litterarisches.

— **Ludwig Uhland** und seine Heimat Tübingen. Von **Eduard Paulus.** Mit 24 Illustrationen von **H. Cloß.** Jubiläumsausgabe. 7 Bogen Quart. *M.* 1. 50. Verlag von C. Krabbe in Stuttgart.

Ein Gedenkblatt für Ludwig Uhland und ein Gedenkblatt in Wort und Bild für Alle, die sein Tübingen und sein Schwabenland je geschaut und ins Herz geschlossen! Eduard Paulus und Gustav Cloß, zwei Schwaben und zwei Dichter, der eine in Worten, der andere in Bildern, haben mit einander pietätvoll Uhlands Lieder zurückverfolgt bis zu ihrem Ursprung in des edlen Mannes tiefstem Herzensleben und haben sein Schaffen und Schöpfen und Alles, was ihm Anlaß dazu gewesen, dargestellt. Wenn im Frühling das deutsche Volk den hundertjährigen Geburtstag seines Dichters feiert, wird diese anmutige Schrift Tausende begeistern und entzücken und wird dauernde Freude sein, wenn aller noch so laute Festesjubel längst verhallt!

Welches von den vielen Mitteln soll ich gebrauchen, fragt sich Mancher, wenn er von Husten, Schnupfen, Heiserkeit und dergl. heimgesucht wird. Man greife in diesem Falle zu den W. Voß'schen Katarrhpillen, welche in der Regel schon innerhalb weniger Stunden den Plagegeist bannen. Voß'sche Katarrpillen sind erhältlich in den Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's

Privat-Anzeigen.

Säger-Gesuch.

Zwei auf Vollgatter eingeübte Säger finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn Beschäftigung.

Robert Bürkle,
Pforzheim,
Würmthal.

Pforzheim.

Lehrlingsgesuch.

Ein solider, braver Bursche aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk zu erlernen, wird angenommen. Gute Behandlung wird zugesichert. Ferd. Höll,
Schneidermstr. Metzgerstr. 9.

Oberhaugstett.

Zum sofortigen Eintritt suche ich

einen Jungen

von 14—16 Jahren zum Abtragen in meiner Ziegelei gegen gute Bezahlung.
Raible.

Gesucht wird auf Georgi ein 16—17 Jahre altes, ehrliches

Mädchen,

das Waschen und Putzen kann.
Wo? ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ernstmühl.

15 Ztr. Kleeheu

verkauft Karl Spathelf.

Rechnungsformulare,
in Folio, Quart und Octav,
Zinsquittungen, Fischkarten
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Pianinos kostenfreie Probesendung billig bar od. Raten, Prosp. gratis.
Fabr. Weidenslaufer, Berlin NW.

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Boutemard's **aromatische Zahnpasta,** das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/1 und 1/2 Päckchen à 1 *M.* 20 ₰ und 60 ₰.

Dr. Borchardt's **aromatische Kräuterseife,** zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Originalpäckchen à 60 ₰.

Apotheker Sperati's **ital. Honigseife,** ganz vorzügliches mildes und wohlthuendes Waschmittel, in Päckchen à 50 ₰ und 25 ₰.

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade,** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 1 *M.*

Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel,** zur Konservierung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 *M.*

Professor Dr. Linde's **vegetabilische Stangen-Pomade,** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 ₰.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei
Emil Georgii.

Flechten, Nervenleiden, Haarausfall.

Herr Kremiker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, befreite mich vollständig von einer trockenen, beißenden Flechte. In Folge dieses günstigen Resultates rit ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starkem nervösem Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollständig hergestellt. Ins. Kt. Bern, Sept. 1885.
Elise Anker. Fr. Feißli-Anker.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.

Schutzmarke.

Medizinal-Tokayer.

Durch direkte Verbindung mit dem Weingutsbesitzer E. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres bin ich in der angenehmen Lage chemisch analysierten, medicin. garantiert ächten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder und Greise, sondern auch als
Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certifikat des Magistrat von Erdö-Bénye liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf.

G. Stein, Apotheker, Calw.

Humulus japonicus.

Neuer anueller Hopfen aus Japan, wohl die schönsten aller bis jetzt eingeführten einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Einzäunungen, Veranden und Lauben ganz ohne Rivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7—8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppig grün bleiben und weder durch widriges Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Ganz besonders empfiehlt sich derselbe durch seine außerordentlich leichte Kultur, da er im Frühjahr wie wohlriechende Wicken an Ort und Stelle in das Freie gesäet werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, dem Hopfen ganz ähnlichen Träubchen, die in unzähliger Menge wie kleine Träubchen herunterhängen; ein entzückender, lieblicher Anblick!

Portionen mit Kulturangabe zu 60 Pfg. und 1 Mk. franco. 8 andere interessante Schlingpflanzen à 1 Portion 1 Mk. **Preisverzeichnis gratis.**

Albert Fürst in Schmalhof,
Post Vilshofen, Niederbayern.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Merklingen, OA. Leonberg.

Verkauf von Obstbäumen.

Wegen Räumung einer hiesigen Baumschule werden mehrere Tausend Apfel- und Birnhochstämme in den besten Mostsorten zu billigen Preisen abgegeben.

Käufer wollen sich wenden an:

Louis Walter in Merklingen oder
Julius Brecht in Ditzingen.

Staengel & Ziller in Stuttgart

empfehlen

Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocolade, feinst Cacao-Pulver, Vanille-Consum-Chocolade pr. Pfd. 1 Mk., in stets frischer Sendung.

Niederlage bei

C. Serva.

Soeben erschien:

Neuester Zeitungskatalog

der im In- und Auslande erscheinenden

Zeitungen, Journale und Zeitschriften,

21. Auflage.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition Stuttgart.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

VIERHUNDERT TAFELN.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,

gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit widmet.

☞ **Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit den Zeitungen!** Höchste Rabattgewährung. Annoncenentwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Aufführung der für jeden einzelnen Fall geeignetsten Blätter, Zeitungsverzeichnis gratis und franko.

Weil d. Stadt.

Zur Saat empfiehlt

Russischen Frühhafer,
Probstei Mittelfrühhafer,
Pigowo dto.,
Sommerroggen,
Sommerwaizen.

Sämtliche Saatfrüchte sind extra gereinigt und sehr ertragreich in Frucht und Stroh.

Schütz z. Löwen.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfehlen in Originalpackung in Calw: Georg Krimmel, Carl Schnauffer, A. Schmitz, in Altenstaig: Chr. Burghard, Conditor.

Kohlersthal.

Unterzeichneter setzt einen 7/4jährigen oder einen 1jährigen

Farren,

beide Gelbschecken, unter Garantie für den Dienst, dem Verkauf aus.

Martin Dürr,
Farrenhalter.

Altburg.

Milchschweine

hat zu verkaufen

Martin Weber.

Wildberg.

Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

J. Walz, Kaufmann.

Ein größerer

Kinderwagen

ist billigst zu verkaufen.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Gartensamen,

in bekannt guter Qualität, empfiehlt

Gärtner Klöpfer.

Stuttgarter

Pferdemarktlotterie

Unabänderl. Ziehung 21. April 1887.

Hauptgewinn:

Ein Viererzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen-, Fahr- und Reitartikel.

Lose à 2 Mark,

bei mehr höchsten Rabatt.

Generalagentur:

Eberhard Fetzer, Stuttgart

und die durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Die Emser Pastillen

in plombierten Schachteln

werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Calw bei **G. Stein,** alte Apotheke.

König Wilhelm's-Felsenquellen,
Ems.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Auskunft erteilt: **Aug. Schnauffer,** Kaufm., **Traugott Schweizer, Georg Krimmel** in Calw. 989.

Bei **Friedr. Keller's Wwe.** ist zum Verkauf einzusehen:

1 doppelter Kleiderkasten,
1 einfacher dto., 2 Tischle,
1 Brückenwage samt Gewicht,
1 Waschmange z. Anschrauben

und noch mehrere Gegenstände.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen,

seidefrei,

haberfreie Saatwicken,

Rigaer Lein- und rheinischen Hanfsamen,

sowie

Saaterbsen, grüne und gelbe,

empfiehlt billigst

Rapp, Seiler.

Wichse u. Vaselinefett,

bester Qualität, offen, empfiehlt

Heinrich Wochele.

Calw.

Versch. Sämereien

in garantiert keimfähiger Ware, und zwar:

dreiblättrigen u. ewigen Kleesamen (seidefrei),
Seeländ. Leinsamen,
Wicken,
Steinklee,
Esparsette, Doppel-,
Viktoriaerbsen,
Golderbsen,
Linsen,
Pferdezahnmais,
Grasmischung,
Hanfsamen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Krimmel
beim Waldhorn.

Stacheldraht,

zu Einfriedigungen, empfiehlt billigst

J. Brenner, Schlosser.

☞ 9 Tage. ☜

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN 2 Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz X. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.